

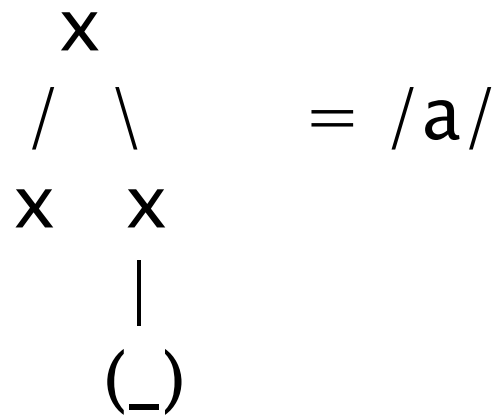
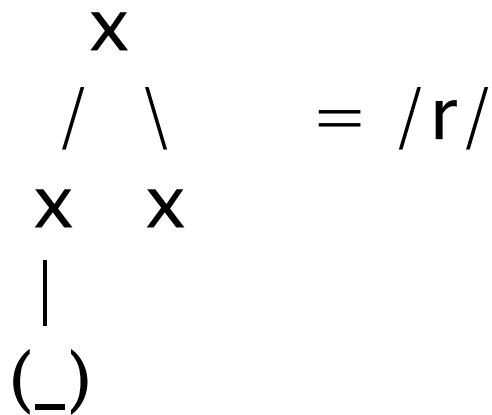
Phonetik, Phonologie und Prosodie der keltischen Sprachen

VO, WiSe 2011/12

Albert Bock

V > C

- ▶ Rektionsphonologisch ist der Unterschied zwischen C und V primär einer der Position – je nachdem, wo im syll die Melodie andockt.
- ▶ Evidenz: Resultate der Vokalisierung von Konsonanten.

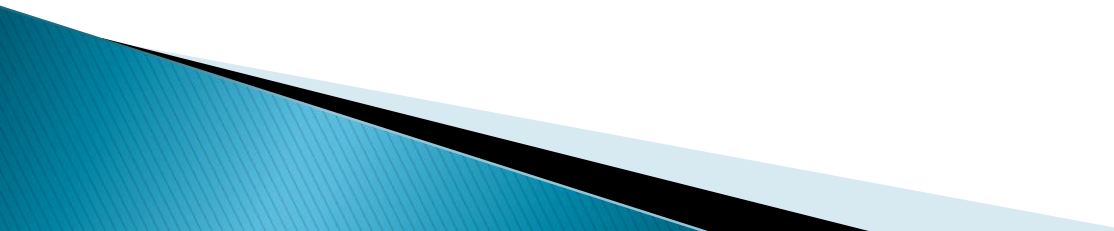


Vokalisierung

- ▶ Resultate der Vokalisierung zeigen melodischen Gehalt der Konsonanten.
- ▶ dt. /Vr/ > [Vɐ] <Kern> [kɛɐn] /r/=()
 /VI/ > [V(+)j] <kalt> [kɔjt] /l/=(I,U)
- ▶ mfrz. [tʃastɛl] „Schloss“ > nfrz. [ʃato] /l/=(U)
- ▶ mbret. [mɔlt] „Widder“ > nbret. [mɔʊt] /l/=(U)

→ erlaubt diachronen Rückschluss auf exakte Artikulation von /l/ in früheren Sprachstufen.
(U) = „Meidlinger L“

Einflüsse dominanter Sprachen

- ▶ Alle heute gesprochenen keltischen Sprachen zeigen deutliche Einflüsse der jeweils dominanten Sprache (Englisch bzw. Französisch) auf die Phonologie.
 - ▶ Trotzdem Unterschiede im Grad der typologischen Veränderung: je länger eine Region weitgehend zweisprachig ist, desto geschwächerter das ererbte System.
- 

Britisches Englisch, typologisch

- ▶ Englisch entwickelt sich sehr deutlich in Richtung einer **isolierenden** Sprache.
- ▶ Rückbau der Flexion
- ▶ Verschwimmen **lexikalischer Kategorien**: Wörter bestehen nur aus Stamm und können verbal, adjektivisch oder substantivisch verwendet werden, z.B. work.
- ▶ Tendenz zur Reduktion auf eine Silbe. SO-Englisch: in einzelnen Registern bereits Konturtöne erkennbar: [fāː pàː] = *fire power*.

Französisch, typologisch

- ▶ Das Französische hat sich (wie auch die inselkeltischen Sprachen) in Richtung einer **polysynthetischen** Sprache entwickelt. Partikel und Pronomina werden vom Verb geschluckt, z.B. *il y en a un* [iʎjãnaœ].
- ▶ Phonologisch: **kein Wortakzent, kein Längenkontrast** bei Vokalen oder Konsonanten, weit vorne artikuliert, Tendenz zur **Entstimmhaftung von Vokalen** am Wortende ([wiç] = oui).

Einflüsse dominanter Sprachen

	Irisch	Schott.	Manx	Walis.	Breton.	Korn.
[C:] verloren	✓	✓	✓	nein	lokal	(✓)
/y, œ/, > /i, e/	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	nein	✓
[r] > [ɹ] oder [ʀ]	lokal	nein	teils	nein	✓	✓
[V•] > [V]	n.a.	n.a.	n.a.	lokal	nein	✓
[V•] > [V:]	n.a.	n.a.	n.a.	nein	lokal	nein
Verlust von /x/	nein	nein	nein	nein	nein	✓
/θ, ð/ > /z/	nein	nein	nein	nein	✓	nein

Einflüsse dominanter Sprachen

- ▶ Der Unterschied zwischen englischem und französischem Einfluss zeigt sich stark im **Phoneminventar**.
- ▶ Mittelenglisch verliert gerundete Vokale → Kornisch kurz darauf auch.
- ▶ Mittelfranzösisch verliert dentale Frikative /θ/ und /ð/ → Bretonisch auch.
- ▶ Auf der Ebene der **phonetischen Realisation** ist /r/ am stärksten betroffen. (Auch in vergleichbaren Situationen anderer Sprachen zeigt sich: die Realisationen von /r/ sind instabil!)